

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>I. GESETZGEBUNGSLEHRE ALS JURISTISCHE DISZIPLIN</b>	
1. Gründe für das Fehlen einer Gesetzgebungswissenschaft .....	9
a) Die juristischen Berufe .....	9
b) Rechtsprechungswissenschaft und Rechtspositivismus .....	18
c) Der normative Idealismus .....	26
2. Neues Interesse für Gesetzgebung .....	29
3. Beiträge der modernen Sozialwissenschaften .....	38
<b>II. GESETZGEBUNG IM SYSTEM DER STAATLICHEN STEUERUNGSFUNKTIONEN</b>	
1. Gesetzgebung und Rechtsprechung .....	44
a) Die Entscheidungsinstanz .....	44
b) Der Entscheidungsinhalt .....	47
c) Versachlichung der Gesetzgebung .....	54
2. Gesetzgebung und Politik .....	58
<b>III. METHODE DER GESETZGEBUNG</b>	
1. Fragestellung: Rationale Gesetzgebung als Versuch einer Herrschaft über Fakten und Mächte .....	63
2. Gesetzgebung als multidisziplinäre Disziplin .....	64
3. Problemimpuls, Problemsicht, normative Distanz, Planung der Gesetzgebung .....	72
4. Die Problemdefinition .....	79
5. Entwurf von Zielvorstellungen .....	82
6. Tatsachenanalyse .....	86
7. Faktische und normative Bindungen der Gesetzgebung .....	98
a) Faktische Bindung .....	98
b) Die sachlogischen Strukturen .....	101
c) Die normative Bindung .....	103
aa) Die Normen der Verfassung .....	103
bb) Die bestehende Rechtsordnung .....	104
cc) Soziale Normen .....	106
8. Entwurf von Alternativen .....	107
a) Verhältnis von Mittel und Zweck .....	107
b) Methoden der Invention .....	113
c) Rechtsinstitute und Rechtsinstitutionen .....	115
9. Kritik der Entwürfe .....	120
a) Prognose (Simulation und Planspiel) .....	120
b) Die Wertfrage .....	125
aa) Konkretisierende Komparation .....	125

bb) Topik .....	131
cc) Ausklammerung der Wertfrage .....	134
dd) Interessenanalyse und Ideologiekritik .....	137
10. Nachkontrolle .....	146
a) Kontrolle der Effektivität .....	146
b) Nebenfolgen und Spätfolgen .....	156
11. Die Korrektur .....	160

#### IV. TECHNIK DER GESETZGEBUNG

1. Problemübersicht .....	164
2. Qualitätskriterien der Gesetzgebungstechnik .....	169
3. Normadressat, Betroffener, Rechtsstab .....	172
a) Regelungsmaterie, soziale Funktion des Adressatenkreises, Normenlernpflicht .....	184
b) Kernbereich der Norm und Grenzfälle .....	184
c) Juristengesetze .....	186
d) Rechtskenntnis, Vorverständnis, Rechtsvermittler und Rechtsvollstrecker .....	188
4. Prinzipien der Gesetzgebungstechnik .....	192
5. Die Verkündung der Gesetze .....	195
6. Die Gesetzzessystematik .....	202
a) Funktion der Systematik in der Gesetzgebung .....	204
b) ‹Äußeres› und ‹inneres› System .....	206
c) Gesetzgebungstechnische Systemgesichtspunkte .....	210
d) Gestaltende Gesetzgebung, rationalisierende Kodifikation, Bereinigung der Rechtsordnung .....	214
7. Die praktischen Postulate für die Gesetzzessystematik .....	218
a) Systematik der Einzelkodifikationen untereinander .....	218
b) Systematik innerhalb der Einzelkodifikationen .....	222
c) Verweisungen .....	227
8. Die permanente Generalbereinigung der Rechtsordnung in einem offenen System .....	234
9. Der Inhalt der Rechtssätze («Gesetzzessprache») .....	244
a) Qualitätskriterien .....	244
b) Allgemeine Grundlagen der Tatbestandstechnik .....	249
c) Wortwahl, Begriffsbildung, Legaldefinitionen .....	258
d) Generelle und kasuistische Regelung, exemplifizierende Methode .....	264
e) Vollständige («lückenlose») und unvollständige («lückenhafte») Regelungen, Ausführlichkeit, «Perfektionismus», Entscheidungs- delegation .....	268

V. ÜBUNGSAUFGABEN	
1. Regelung der ‹inneren Pressefreiheit› .....	283
2. Übungsfälle zur Tatbestandstechnik im Strafrecht .....	288
a) Übungsfälle zur Tatbestandsbildung aus Sachverhalten .....	290
b) Tatbestandsbildung aus der Kritik gegebener Normen .....	291
ÜBER DEN VERFASSER .....	293
BIBLIOGRAPHIE .....	294
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	297
PERSONEN- UND SACHREGISTER .....	298
***	
EDITORISCHE NOTIZ .....	315
BILDDOKUMENTE .....	317
NACHWORT .....	323
«Jede Praxis ist lernbar» – Peter Nolls <i>Gesetzgebungslehre</i> im Kontext	